

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1988)
Heft: 32

Artikel: Mute Drivers : the way of the world goes round and round
Autor: Wright, Steve / Rogers, David / Banz, Esthi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MUTE

THE WAY THE WORLD

Wein, nein, nein, euer erster Gedanke ist falsch, denn dies ist keine Mute-Gruppe. Steve und David sind das, was der Namen sagt, in Deutsch: sie gondeln im Lieferwagen durch London um Muteware zu verteilen. Trotzdem handelt es sich hier um eine Band, jung, zornig und fucking brilliant! David Rogers ist bekannt von seiner Zeit als Gitarrist bei FAD GADGET her und auch Steve Wright war musikalisch nicht untätig.

Ihre erste Lp, die sie selbst unter Mithilfe von Ian O'Higgins und Paul Kendall produziert und die Hülle eigenhändig geklebt und gestaltet haben, ist in England zwischen den Regalen von Rough Trade zu finden, und in der Schweiz bei Recommended Records. Wenn ihr euch beeilt besteht die Möglichkeit, noch eine dieser raren Meisterwerke zu ergattern und sonst seid ihr selber Schuld. Ihre Musik ist wie eine Faust, die auf den Tisch haut, erbarmungslos und genauso wenig kommerziell wie Sam Fox ohne Dusen wäre. Ausserdem muss man weit suchen um jemanden zu finden, der so gut shouten kann wie David und Steve, besonders wenn's darum geht WAS rausgelassen wird, denn in Sachen Texte sind sie sowieso unvergleichbar.

Doch liest selber mal, was sie so alles zu sagen haben...

when it's alright in your street
you feel alright
when its all bright, tidy and
neat you feel alright
there's a world outside dies
before your eyes
a WORLD OUTSIDE you can' hide
forever
a world outside, don't you realise
you're taking your own life,
blind suicide
don't worry about us we missed
the bus
our ends don't meet we're incomplete
but don't you fuss don't worry
about us
there's music in my head it's
those harp playing angels
you think you're pretty sharp
you're not as sharp as F*

MD: Steve Wright/ David Rogers
Ni: Esthi Banz

NL: David, wieso hast Du Fad Gadget verlassen?

MD: Ich wurde gefeuert.

NL: Und wieso hast Du Deine alte Band verlassen, Steve?

MD: Die Band hat sich ganz aufgelöst. Wir waren viele verschiedene Leute in dieser Band und beschlossen, dass es so einfach nicht weiterging, also haben wir die ganze Band aufgelöst.

NL: Und wie seid ihr dann auf die Idee gekommen, eure eigene Band zu gründen?

MD: Also wir kannten uns schon lange, und irgendwann kam uns dann einfach die Idee, dass wir mal zusammen was aufnehmen könnten. Wir gingen dann also zusammen ins Studio, das war im April '87.

NL: Wieso habt ihr die Band eigentlich Mute Drivers genannt, das ist ja was ihr im wörtlichen Sinne auch seid?

MD: Ja, also weil wir eben Mute Drivers sind und nicht wirkliche Sänger, dachten wir, dass wir auch gleich die Band danach benennen könnten.

Wir fingen einfach als Mute Drivers an, und so liessen wir es dann auch. Es sagt ja eben auch ganz genau was wir sonst noch tun. Aber auch, wir wollten etwas tun wie die Idee, ähm...also wir sind ja erst zweimal auf Tour gegangen...wir tourten übrigens auch durch die Schweiz und dabei machten wir auch ein Interview mit dem Radio Lora, das war auch ganz gut.

NL: Wie würdet ihr einem Unwissenden eure Musik beschreiben?



DRIVERS

GOES ROUND AND ROUND

MD: Wir spielen...nein, wir sind ganz einfach pissed off, nicht happy und das drücken wir eben mit unsern Songs aus. Wir singen nicht, sondern schreiben die Leute an! Unsere Texte, das was wir von der Umwelt halten.

NL: Ihr beide schreibt also die Songs und "singt"?

MD: Ja, wir beide schreiben, shouten und bedienen die Instrumente.

NL: Gibt es manchmal nicht einen kleineren Machtkampf zwischen euch von wegen Songauswahl und so, da ihr eben bloss zu zweit seid?

[Redacted]

MD: Wir versuchen, das so gut wie möglich zu verhindern. Für die Songs, die auf die LP kamen, entschieden wir uns einfach danach, welche uns am besten gefielen. Wir beide mögen die Dinge des ändern, so konnten wir uns eigentlich ohne Probleme für die Songs einigen, die auf Platte sollten.

NL: Hattet ihr eine grosse Auswahl an Songs?

MD: Oh ja, wir haben sehr viele Songs, und es wird noch sehr viele geben!

NL: Dann hättet ihr ja wohl schon bald genügend staff für eine neue LP!?

MD: Ja, soweit werden wir schon bald sein!

NL: Also ich finde eure Songs zwar nicht ausgesprochen depressiv vom Sound her, doch optimistisch würde ich eure Texte ganz und gar nicht nennen, sie sind auch politisch sehr eigenwillig...

"and we got Britain 'great'
said it's what we want
but it's so hard to smile
when you ain't got a job"

MD: Tja, es gibt ja auch nicht sehr viele positive Dinge in dieser Welt. Aber zu unseren Texten: es steckt ein wenig Humor in ihnen und da ist dieser kleine Schrei nach Hilfe. Wir wollen den Leuten gar keine positiven, rosigen Songs vorspielen, sondern wir wollen ihnen Angst machen, sie darauf aufmerksam machen, was da draussen alles vor sich geht. Wir glauben, dass wenn jedermann sich fürchtet, die Dinge sich ändern würden. Es gäbe viel weniger

Probleme. Es ist sehr einfach, das alles zu übersehen und sich nicht damit auseinander zu setzen.

NL: Schon, doch in meinen Augen ist es nicht gut aus Angst zu kämpfen, sondern aus Ueberzeugung und Hoffnung! Leute die sich fürchten, verbergen sich, die haben nicht die Kraft um ihre Vorstellungen zu verwirklichen.

MD: Ich weiss nicht so recht, ich glaube, dass die Leute sich sowieso verbergen. Wenn du merkst, dass dich irgendwas oder -jemand einschüchtern will, dann tust du auch was dagegen, ansonsten verbirgst du dich nur.

NL: In was für einem Zustand schreibt ihr normalerweise eure Songs, wenn ihr schlecht gelaunt, deprimiert oder auch gelangweilt seid?

MD: Da ist dieser Song, FRUSTRATION. David schrieb ihn einmal, als alles schief lief und er tatsächlich am Boden deprimiert war. Eigentlich schreiben wir grundsätzlich Songs, wenn wir verärgert sind.

Ich schreibe oft Songs, wenn ich mit dem Lieferwagen wieder mal in einer Rush-hour stecke. Das ist ärgerlich und deprimierend zugleich, und ausserdem gibt's da sonst sowieso nichts zu tun, also DIE Gelegenheit, um Songs zu schreiben.

[Redacted]

NL: Welche Art von Karriere strebt ihr an, die kommerziellere, in der Richtung wie Depeche Mode, oder eher die der Underground-band, die nicht am Radio gespielt wird, wie z.B. Nick Cave?

MD: Ich glaube, für uns besteht die Möglichkeit schon gar nicht, dass wir in diesem Masse Erfolg haben könnten, da unsere Musik viel zu unkommerziell ist, schliesslich schreiben wir die Leute ja an... Nein, ich glaube, wenn wir irgendwie mal so bekannt sein sollten wie Depeche Mode, hätten wir sowieso nicht mehr die Möglichkeiten und die Freiheit um das zu tun, was wir eigentlich wollen, und wenn es einmal soweit ist, hat das ganze sowieso keinen Wert mehr.

NL: Würdet ihr gerne von eurer Musik als

MUTE DRIVERS leben können, oder bevorzugt ihr es, so wie es jetzt ist, tatsächlich ein Mute Driver zu sein, und das mit der Band einfach als wichtiges Hobby anzusehen?

MD: Kicher, kicher, klingt ja komisch... Wir würden natürlich schon gerne von der Musik leben können, denn ein Mute Driver zu sein, ist nicht gerade ein Traumjob!

Ja, ich würde schon gerne nur von der Musik leben können, doch es ist nicht das Wichtigste, nicht was wir unbedingt anstreben. Viel wichtiger ist einfach die Tatsache, dass wir Musik machen, sagen können was wir wollen und es den Leuten ins Gesicht zu schreiben.

NL: Wie macht ihr das eigentlich auf der Bühne, habt ihr da noch irgend einen Gastmusiker, oder bedient ihr alle Instrumente selbst?

MD: Nein, das tun wir alles zu zweit. Du kannst dir vorstellen, dass das ganz schön stressig ist mit der Zeit, all die Instrumente zu spielen und dann auch noch zu singen. Wir zeigen auch eine Art Film während des ganzen Konzerts.

NL: Einfach so verschiedene Bilder, Dias, oder einen ganzen zusammenhängenden Film?

MD: Es sind einfach verschiedene Szenen, zum Beispiel von Comic-Filmen, die

wir dann auseinandernehmen und anders wieder zusammenschneiden, so dass wir die Wirkungen und Botschaften erreichen, die wir damit vermitteln wollen. Wir spielen übrigens viel lieber in der Schweiz live als England.

NL: Wieso denn das?

[Redacted]

MD: Weil es in der Schweiz viel einfacher ist einen Platz zu bekommen als in England. Wir haben auch viel bessere Beziehungen jetzt in der Schweiz, Leute die wir auf unseren vergangenen Tour kennengelernt haben, und die uns auch beim nächsten Mal wieder eine gute Hilfe sein können

NL: Tja, in diesem Falle freue ich mich schon auf einen Gig in der Schweiz!